

Die Lage des gewerblichen Mittelstandes während der Kriegszeit. Der gewerbliche Mittelstand ist durch den Krieg vielfach in schwierige Verhältnisse gekommen, aber er hat nach allen Feststellungen bisher sich doch als außerordentlich widerstandsfähig und leistungsfähig erwiesen. Als eine erfreuliche und für die wirtschaftliche Zukunft des Gewerbebestandes wertvolle Erscheinung muß die Tatsache hervorgehoben werden, daß vielfach die Frauen selbständiger Gewerbetreibender die Geschäfte mit Geschäft fortführen und damit die wirtschaftliche Existenz aufrechterhalten. Die Kaufkraft unserer Bevölkerung hat zwar eine Verschiebung, aber keine Verminderung erfahren, so daß im allgemeinen die Umsätze sich auf der Höhe halten, nachdem der erste unvermeidliche Rückgang beim Beginn des Krieges bald überwunden werden konnte. In der kürzlich vom Reichsamt des Innern abgehaltenen Konferenz stellten die Vertreter der großen Mittelstands-Organisationen fest, daß eine allgemeine Kreditnot des gewerblichen Mittelstandes nicht besteht. Daß sich der gewerbliche Mittelstand auch während des Krieges als eine starke Kraft erweist, ist ein Verdienst der in den letzten Jahren wesentlich fortgeschrittenen Organisierung des Handwerks und Kleingewerbes in Kredit-, Rohstoff- und Lieferungs-genossenschaften, Waren-Einkaufs-Vereinigungen usw. Die gewerblichen Genossenschaften nahmen im letzten Monat vor Ausbruch des Krieges den ihnen bei der Preußentasse eröffneten Kredit mit 50,8 v. H., im ersten Kriegsmonat mit 72 v. H. in Anspruch. Von da ab ist die Kreditnahme an Dauernd gesunken und betrug im Dezember 1914 nur 36 v. H. und im März 1915 sogar nur 18,5 v. H. Diese sinkende Kreditbeanspruchung steht im gewissen Zusammenhang mit den gesteigerten Löhnen eines großen Teiles der für den Kriegsbedarf arbeitenden Bevölkerung und mit der in umfassender Weise geübten privaten und öffentlichen Kriegswohlfahrtspflege, so daß sich daraus eine stete Festigung unseres wirtschaftlichen Lebens ergab.